

WP-Update

Verhaltene Wachstumsaussichten

WIFO/IHS: Prognosen im Überblick | 4/2024

Die Konjunkturschwäche der österreichischen Wirtschaft ist ausgeprägter und langanhaltender als ursprünglich prognostiziert. Die Wachstumsaussichten für 2024 und 2025 wurden im Laufe des vergangenen Jahres stets weiter nach unten revidiert, so auch in der aktuellen Dezember-Prognose. Strukturelle Herausforderungen belasten die Wachstumsperspektiven.

BIP 2024		BIP 2025		BIP 2026	
- 0,9 %	- 0,9 %	+ 0,6 %	+ 0,7 %	+ 1,2 %	+ 1,3 %
WIFO	IHS	WIFO	IHS	WIFO	IHS

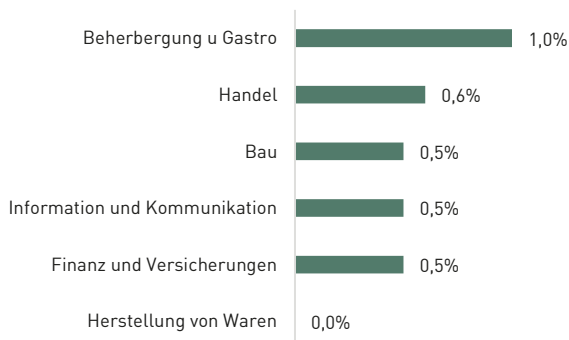
Kernaussagen

- ➔ Zwei Rezessionsjahre: Die heimische Wirtschaftsleistung ist 2024 um 0,9 % zurückgegangen (2023: -1,0 %), damit gehört Österreich zu den Wachstums-Schlusslichtern in der EU.
- ➔ Verhaltene Erholung: Österreichs BIP wird 2025 nur sehr leicht zulegen (WIFO: +0,6% bzw. IHS: +0,7 %). Laut den Instituten sollen niedrigere Zinsen, eine Verbesserung des internationalen Umfeldes und eine bessere Konsumstimmung zu einer leichten Aufhellung der österreichischen Konjunktur beitragen.
- ➔ Inflation über EZB-Ziel: Die Inflation ging 2024 stark zurück auf 3,0 % (WIFO) bzw. 2,9 % (IHS). Der Anstieg der Stromnetzentgelte trägt allerdings dazu bei, dass die Inflation auch 2025 oberhalb des EZB-Ziels bleibt (WIFO: 2,3 %, IHS: 2,6 %).
- ➔ Ohne Konsolidierung steigt das Budgetdefizit 2025 auf 4,2% des BIP (WIFO). Eine sprunghafte Reduktion des Defizits auf 3% des BIP, würde das Wirtschaftswachstum lt. WIFO jedoch um 0,5 bis 1 Prozentpunkt senken.

Branchenentwicklung

Bruttowertschöpfung nach Branchen, 2025

Reale Veränderung in % zum Vorjahr



Quelle: WIFO

Breite Stagnation der Branchen im Jahr 2025

Die Rezession 2024 traf die Herstellung von Waren mit Wertschöpfungsverlusten von 4,5 % sowie den Bau (-3,6 %) und Handel (-2,0 %) besonders stark. Die aktuelle Industrierezession ist die zweitlängste Krise der letzten 20 Jahre. Nur die Krise zu Beginn der 2000er-Jahre dauerte noch länger, jedoch fielen die Produktionseinbußen damals deutlich geringer aus. Nach der langanhaltenden Industrierezession erwartet das WIFO für 2025 eine Stagnation. Besser lief 2024 in manchen Dienstleistungsbranchen, die Finanz- und Versicherungsdienstleistungen konnten 2024 um 6,1 % zulegen. 2025 soll sich die Situation im Bau (+0,5 %) und im Handel (+0,6%) geringfügig verbessern.

Wachstumskomponenten

- ➔ **Kleines Konsumplus 2025:** Trotz der stärksten Einkommenszuwächse seit Jahren sind die Konsumausgaben rückläufig. Die Nachfrageschwäche 2024 ist ähnlich hoch wie in der Pandemie (IHS). Hohe Unsicherheit führte zu einem Anstieg der Sparquote von 8,7% (2023) auf 11,4% (2024). Obwohl die Sparquote hoch bleibt, ergibt sich 2025 aufgrund weiterer Reallohnsteigerungen ein Konsumplus (WIFO: +0,8 %, IHS: +1,0 %).

- **Exportbelebung 2025:** Schwache Binnenmarktnachfrage sowie Wettbewerbsfähigkeitsverluste bewirkten 2024 Exporteinbußen (WIFO: -2,9 %, IHS: -3,8 %). Eine Verbesserung der internationalen Konjunktur soll die Warenexporte 2025 wieder beleben (WIFO und IHS: +1,5 %) und damit auch die Exporte insgesamt anheben (WIFO: +1,4 %, IHS: +1,7 %). Das WIFO nennt den Strukturwandel in der Industrie und eine hohe Unsicherheit bezüglich der Zollpolitik als belastende Faktoren für die außenwirtschaftliche Entwicklung.
- **Investition gehen das dritte Jahr in Folge zurück:** Nach zwei Jahren mit starken Einbrüchen der Bruttoanlageinvestitionen, folgt 2025 ein weiterer geringfügiger Rückgang (WIFO: -0,4 %, IHS: -0,2 %).

Entwicklung der Wachstumskomponenten

Reale Veränderung in % zum Vorjahr

	2024		2025	
	WIFO	IHS	WIFO	IHS
Bruttoanlageinvestitionen	-2,9	-2,9	-0,4	-0,2
Privater Konsum	-0,3	-0,2	+0,8	+1,0
Exporte (Waren und DL)	-2,9	-3,8	+1,4	+1,7

2025 sollen Exporte und Konsum leicht zulegen

Kleine Wachstumsimpulse werden 2025 von den Exporten und dem Konsum erwartet, während die Investitionstätigkeit das dritte Jahr in Folge sinken wird. Das Baukonjunkturpaket sowie das Auslaufen der KIM-Verordnung tragen laut WIFO zu einer leichten Stimulierung der Bauinvestitionen 2025 bei (WIFO: +0,5 %), das IHS erwartet für 2025 hingegen leicht rückläufige Bauinvestitionen (-0,5 %).

Lohnentwicklung

- Die Lohnstückkosten steigen 2024 um 9,0 % und 2025 um 3,1 % in der Gesamtwirtschaft bzw. um 12,9 % (2024) und 3,8 % (2025) in der Herstellung von Waren (WIFO). Da sie deutlich stärker als bei internationalen Mitbewerbern steigen, bedingt dies einen Verlust an preislicher Wettbewerbsfähigkeit.
- Reallohnzuwächse treiben die Lohnquote hinauf, 2024 erreichte sie den höchsten Stand seit 1995.

Arbeitsmarkt

- Trotz der erwarteten konjunkturellen Verbesserung wird die Arbeitslosenquote im Jahr 2025 weiter steigen.
- Die Beschäftigung soll 2025 durch die konjunkturelle Aufhellung auch etwas zunehmen. Das Arbeitsvolumen liegt laut VGR-Daten jedoch aktuell um 4,3 % unter dem Vorkrisenniveau (IHS).

Entwicklung am Arbeitsmarkt

	2024		2025	
	WIFO	IHS	WIFO	IHS
Unselbständig aktiv Beschäftigte , Veränderung zum Vorjahr in %	+0,2	+0,2	+0,4	+0,4
Arbeitslosenquote, in % (nat. Definition)	7,0	7,0	7,4	7,4

Prognoserisiken

Die Prognosen sind mit erheblichen Abwärtsrisiken behaftet. Unsicherheit besteht in Bezug auf die von der nächsten Regierung gewählten Budgetkonsolidierungsmaßnahmen. Diese werden voraussichtlich das Wachstum dämpfen, der Umfang wird jedoch von den jeweiligen Maßnahmen abhängen. Außerdem könnte der durch die Industrierezession ausgelöste Beschäftigungsabbau stärker als erwartet ausfallen. Des Weiteren sind die geo- und handelspolitischen Risiken hoch (inkl. neuer U.S. Importzölle). Aufwärtspotenzial geht hingegen von einem stärker als erwarteten privaten Konsum aus.

FAZIT: Strukturprobleme bremsen Österreichs Wachstum. Nach zwei Rezessionsjahren wird für 2025 eine verhaltene wirtschaftliche Erholung für Österreich erwartet. Niedrigere Zinsen, eine höhere Exportnachfrage und eine bessere Konsumstimmung sollen zu einer Aufhellung der Konjunktur beitragen. Allerdings sind die Prognosen mit erheblicher Unsicherheit behaftet, etwa in Bezug auf die fiskalischen Konsolidierungsmaßnahmen im Inland sowie geo- und handelspolitische Risiken. Um die strukturellen Herausforderungen zu meistern und Österreichs Wachstumspotenzial zu heben, gilt es den Faktor Arbeit zu entlasten sowie gezielte Anreize für private Investitionen zu setzen.



Weitere
Publikationen
finden Sie auf
unserer Webseite!

Medieninhaber/Herausgeber:
Wirtschaftskammer Österreich
Abteilung für Wirtschaftspolitik
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
wp@wko.at, wko.at/wp, Tel: +43 5 90 900 | 4401

Abteilungsleitung:
MMag. Claudia Huber

Chefredaktion:
Thomas Eibl

Autor/Ansprechpartner:
Dr. Julia Borrmann,
julia.borrmann@wko.at
Tel: +43 5 90 900 | 4280
Dezember 24